

Winter 2025

# Stadtwerke Karlsruhe

**miteinander** Magazin – Menschen, Stadt, Energie



# Kreisläufe

## Wir sind für Sie da!



[miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de)  
[www.swka.de/miteinander](http://www.swka.de/miteinander)  
[www.stadtwerke-karlsruhe.de](http://www.stadtwerke-karlsruhe.de)  
[facebook.com/stadtwerkaka](https://facebook.com/stadtwerkaka)

## Haben Sie Fragen?



### Kundenservice

Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpriisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen:

**Tel. 0721 599-2255**

[kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de)

### Straßenbeleuchtung

**Tel. 599-4266**

[lampenfahnder@skd-ka.de](mailto:lampenfahnder@skd-ka.de)

### Ausbildung / Praktikum

**Tel. 599-1725**

[personal@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:personal@stadtwerke-karlsruhe.de)

## Entstörungsdienste\*

### Erdgas

**Tel. 599-12**

### Trinkwasser

**Tel. 599-1155**

### Strom

**Tel. 599-13**

### Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

**Tel. 599-14**

### Telefonzentrale

**Tel. 599-0**

\* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

## EDITORIAL



# Kreisläufe der Natur – Inspiration für nachhaltige Energie

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie beruhigend es ist, dass die Natur nichts verschwendet? Regen verdunstet, wird zu Wolken, fällt wieder auf die Erde, und der Kreislauf beginnt von vorn. Seit Millionen Jahren funktioniert dieses System perfekt, ganz ohne Stromrechnung oder Wartungsvertrag.

Genau solche natürlichen Vorbilder inspirieren uns bei den Stadtwerken Karlsruhe. Denn auch wir stellen uns die Frage:

Wie können wir Energie so gewinnen, nutzen und zurückführen, dass sie im Einklang mit unserer Umwelt bleibt – und am Ende allen zugutekommt?

Ob beim Wiederverwenden von Ressourcen, der Entwicklung geschlossener Stoffkreisläufe oder dem Ausbau erneuerbarer Energien: Wir arbeiten daran, dass Energie in Karlsruhe nicht einfach verbraucht, sondern verstanden wird.

So entstehen bei uns Batterielösungen, die Energie speichern und wieder freigeben, oder Wärmenetze, die lokale Ressourcen besonders effizient nutzen. Und am Messplatz in Karlsruhe bauen wir derzeit einen neuen Wärmespeicher, der die Sonne quasi auf Vorrat hält, für die Momente, in denen sie sich lieber hinter Wolken versteckt.

Mehr darüber erfahren Sie ab Seite 19 – und ich verspreche: Es lohnt sich, mal reinzulesen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Liebsten eine wunderbare, ruhige Weihnachtszeit, eine Zeit zum Durchatmen, Innehalten und Krafttanken. Damit Sie mit frischer Energie ins neue Jahr starten können, vielleicht sogar mit dem guten Gefühl, dass auch Ihr Strom ein Stück Natur im Kreislauf trägt.

Herzliche Grüße,  
Ihre

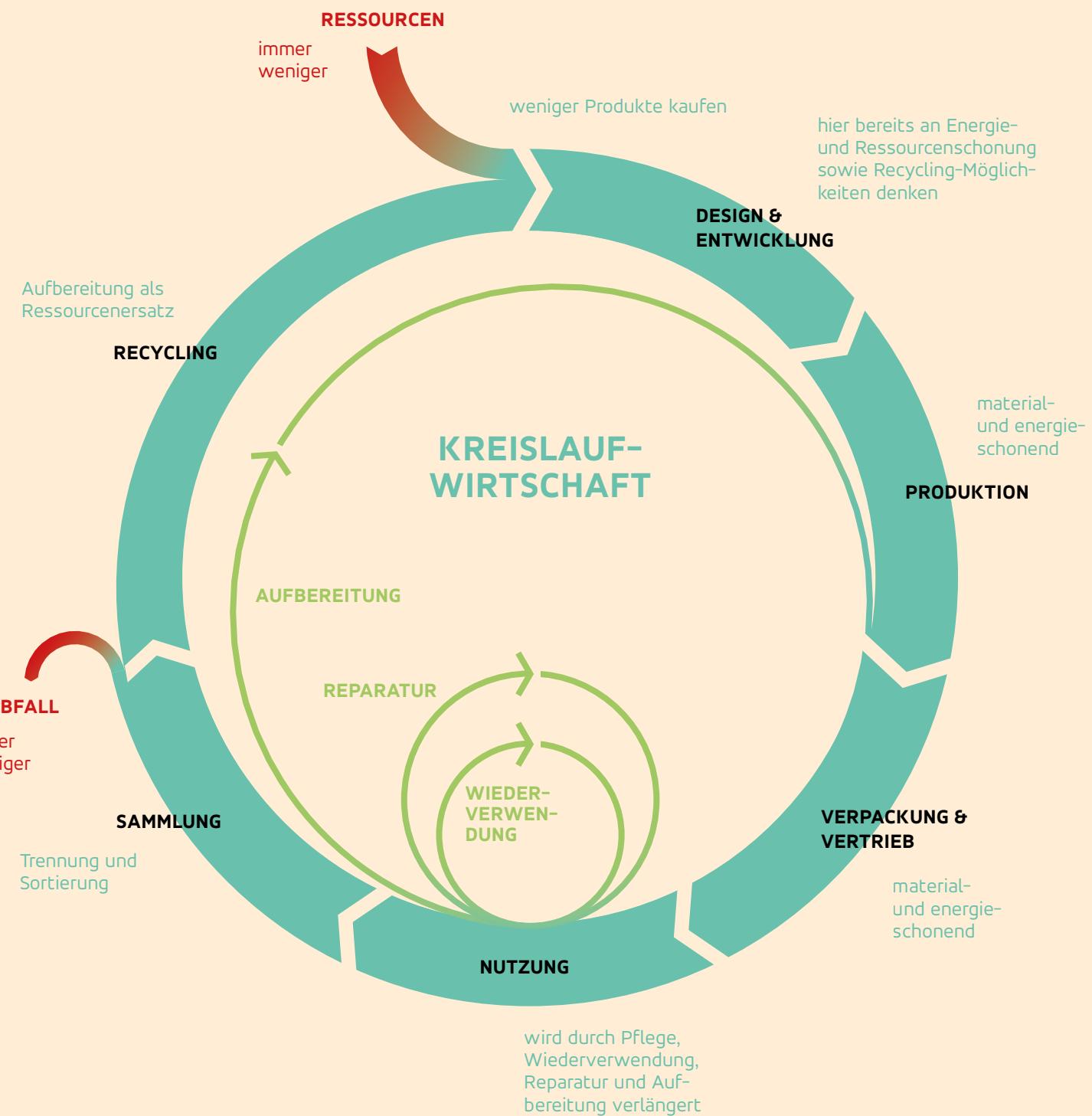
  
Iman El Sonbaty

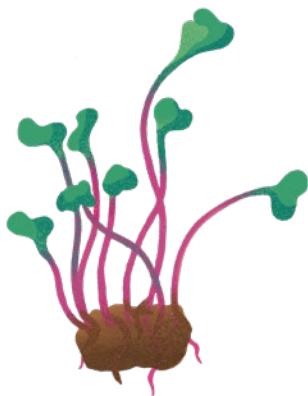
Geschäftsführerin der Stadtwerke Karlsruhe

## Für ein langes, langes, Produktleben

Im Unterschied zum linearen Modell hat die Kreislaufwirtschaft zum Ziel, sowohl Produkte und Materialien als auch Ressourcen so lang wie nur möglich im Umlauf zu halten. Durch

Maßnahmen wie Wiederverwendung, Reparatur und Recycling können Rohstoffe effizienter genutzt und gleichzeitig Abfälle vermieden werden.





## Microgreens, die (Mikrogrün)

**Herkunft:** professionelle Gastro-nomie in Kalifornien, als Sprossen bereits im alten China verwendet  
**Saison:** können (indoor) ganzjährig angebaut werden

**Gesundheit:** besonders hoher Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen und Antioxidantien

**Verwendung:** im Salat oder als Topping auf Brot und warmen Speisen

Microgreens sind junge, essbare Keimpflanzen von Gemüse-, Kräuter- oder Getreidesorten. Sie werden geerntet, sobald sich die ersten echten Blätter nach den Keimblättern entwickeln - meist nach 7 bis 21 Tagen. Damit sind sie älter als Sprossen, aber jünger als ausgewachsene Pflanzen.

Außerdem gut zu wissen:

— 1 —

Früher nutzten asiatische Seefahrer auf langen Reisen Sprossen gegen möglichen Vitaminmangel – und heute gelten auch Microgreens als wahres Superfood.

— 2 —

Typische Sorten sind Radieschen, Brokkoli, Rote Bete, Erbsen, Sonnenblume, Senf oder Koriander.

— 3 —

Nicht nur ihre leuchtenden Farben, sondern auch der intensive Geschmack von Microgreens ist je nach Sorte besonders: von mild-nussig über würzig-scharf bis hin zu frisch-kräuterig.

— 4 —

Der Anbau von Microgreens ist ressourcenschonend, da sie aufgrund ihrer kurzen Wachstumszeit vergleichsweise wenig Wasser und Energie verbrauchen.

**Tipp:** Microgreens sollten immer roh gegessen werden, damit ihre wertvollen Inhaltsstoffe erhalten bleiben.

## VON KARLSRUHER MÄRKTN



Wochenmärkte  
mit Microgreens von  
Pascal Baron

Weststadt

Wochenmarkt  
Gutenbergplatz:

Dienstag, Donnerstag  
und Samstag

Nordweststadt

Wochenmarkt  
Walther-Rathenau-Platz

Samstag

Neureut

Wochenmarkt  
Neureuter Platz

Freitag

an der Badnerlandhalle

Alle Karlsruher  
Wochenmärkte:  
→ karlsruhe.de/  
kultur-freizeit/  
maerkte/  
wochenmaerkte



## Junges Gemüse

Nach über 20 Jahren Tätigkeit in der Internetbranche wollte Pascal Baron in seinem Leben einen neuen Weg einschlagen. Sein Interesse an gesunder Ernährung, hochwertigen Lebensmitteln und Klimaschutz führte schließlich zur Idee der regenerativen Landwirtschaft.

Vor sechs Jahren pachtete er zwischen Winden und Steinweiler in der Pfalz Ackerflächen - dort zogen bald über 100 Hühner in artgerechter Freilandhaltung ein. Neben Salat und Gemüse begann er außerdem mit der Produktion von Microgreens, die in anderen Ländern bereits große Beliebtheit genießen.

»Heute haben wir eine gesunde Kreislaufwirtschaft für unsere Lebensmittel, Hühner und Böden«, erzählt er stolz. »Die Reste der geernteten Microgreens dienen den Hühnern als Futter. Diese wiederum produzieren wertvollen Dünger für die Erde, in der neue Microgreens wachsen. Ein geschlossener Kreislauf, der unsere Böden verbessert und die Qualität all unserer Produkte steigert.«

Seine Erzeugnisse verkauft Pascal Baron ausschließlich auf Wochenmärkten - die Microgreens werden dort direkt vor Ort am Stängel knapp über der Erde abgeschnitten. Auch was man sonst noch an seinem Stand findet, stammt aus eigener Produktion.



Pascal Baron  
Inhaber von Weidevogel

→ facebook/derWeidevogel

ZAHL

566.697

MWh  
Fernwärme

versorgen jährlich  
**56.670 Haushalte**  
in Karlsruhe mit im  
Kreislauf genutzter  
Industrieabwärme.  
(Stadtwerke Karlsruhe,  
Umwelterklärung 2025)



ZITAT

»In der Natur gibt es keine Abfälle – jedes Ende ist ein neuer Anfang im Kreislauf.«

Rachel Carson (1907–1964)

Biologin, Wissenschaftsjournalistin und Sachbuchautorin. Ihr Buch *Der stumme Frühling* gilt als einer der Auslöser der US-amerikanischen Umweltbewegung.

# Kauf doch mal das Schloss!

20 ×



zu gewinnen

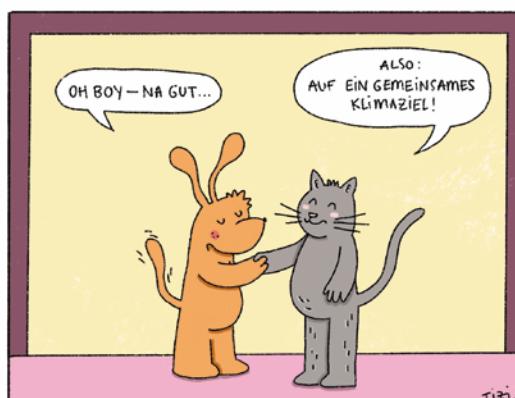
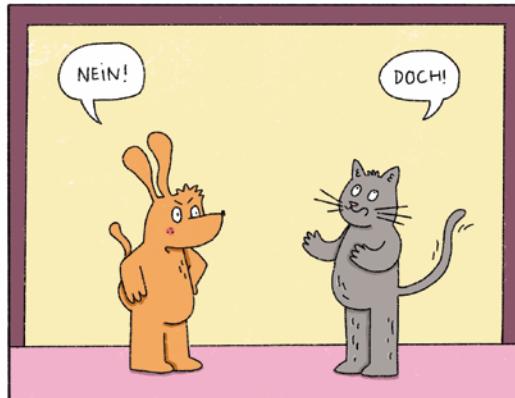
**VERLOSUNG**

Eine spannende Reise durch die Stadt bietet die Monopoly-Sonderausgabe »Karlsruhe«.

Kauf das Schloss, baue ein Hotel im Botanischen Garten, werde Eigentümer der Wasser- und Elektrizitätswerke der Stadtwerke.

Die besondere Monopoly-Ausgabe steht ganz im Zeichen der Fächerstadt. Statt der klassischen Straßen aus London finden sich hier bekannte Orte, Unternehmen und Sehenswürdigkeiten aus Karlsruhe wieder.

Bewerben Sie sich bis zum **09.01.2025** per Mail an [miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de) um eines der Spiele. Es entscheidet das Los. Viel Erfolg!



# Klima-tiere

Angesichts des Klimawandels ist es wichtiger, sich gemeinsam für Ziele einzusetzen, als sich mit den Unterschieden zwischen uns aufzuhalten.

## Quartiersportrait Weststadt



1

↑ 1  
Der viel genutzte Bücherschrank auf dem Gutenbergplatz ist ein super Beispiel dafür, wie man Dinge lange in Benutzung halten kann: indem man sie teilt. Sowas braucht es jetzt noch für andere Gegenstände und Lebensmittel, sagt Stefanie Meth.



4

# Die Weststadt ist mein Dorf geworden

**Eine Ortserkundung  
mit Stefanie Meth, Händlerin  
in der Weststadt**

2



5

↓ 5

↓ 5  
Im Sommer tobt hier das Leben und besonders voll wird es, wenn mehrere hunderttausend Besucherinnen und Besucher beim FEST die Musik feiern. Mittendrin: Stefanie Meth, die in Hörweite wohnt und gemeinsam mit Freund\*innen Spaß am Trubel hat.

↙ 3

↙ 3  
Wenn das Pferd draußen steht, ist der Aktivspielplatz an der Günther-Klotz-Anlage geöffnet. Eltern haben keinen Zutritt, es gibt eine Ferienbetreuung. Und so praktisch: Der Spielplatz liegt direkt an der Tramhaltestelle Europahalle/Europabad.

3



↳ 2

Sophien-Carré: Die neue Wohnbebauung Sophien-Carré im Schatten der St.-Bonifatius-Kirche brachte mit einem Schlag über 100 neue Wohnungen in die Weststadt – eine gelungene Nachverdichtung, wie Stefanie Meth findet. Und das Beste daran: die Eisdielen!

6



↑ 6

VHS: Optisch vielleicht nicht so sehr einladend, aber eine Wunderkammer: die Volkshochschule direkt an der Haltestelle Yorckstraße. Vom Töpfekurs bis zu Pilates, Stefanie Meth hat hier schon einiges ausprobiert.



● »Ich komm ja vom Dorf – und die Weststadt ist zu meinem Dorf geworden«, so umschreibt die gebürtige Thüringerin Stefanie Meth ihr Verhältnis zur Karlsruher Weststadt. Hier lebt sie seit 2012, doch am Anfang war ihr die Wahlheimat eher fremd – pendelte sie doch täglich nach Heilbronn. Nach der Geburt ihrer Tochter beschloss sie, die Weststadt richtig zu ihrer Heimat zu machen, erkundete ihren Stadtteil zu Fuß und fand auf diese Weise auch zufällig das Ladenlokal, in dem sie 2019 den Unverpacktladen eröffnete.

Kaum ein Moment vergeht, ohne dass jemand winkt oder grüßt – die Weststädter\*innen kennen Stefanie Meth. Das zeichnet den Stadtteil auch aus. »Man hilft sich, man unterstützt sich, das schätze ich hier sehr«, erklärt die gelernte Lebensmittelhändlerin.

← 4

Gastro und Geschäfte: In der Weststadt findet man in den vielen inhabergeführten Geschäften und auf dem Wochenmarkt alles, was man braucht. Was fehlt, ist ein Schuhgeschäft, schmunzelt Stefanie Meth.

7

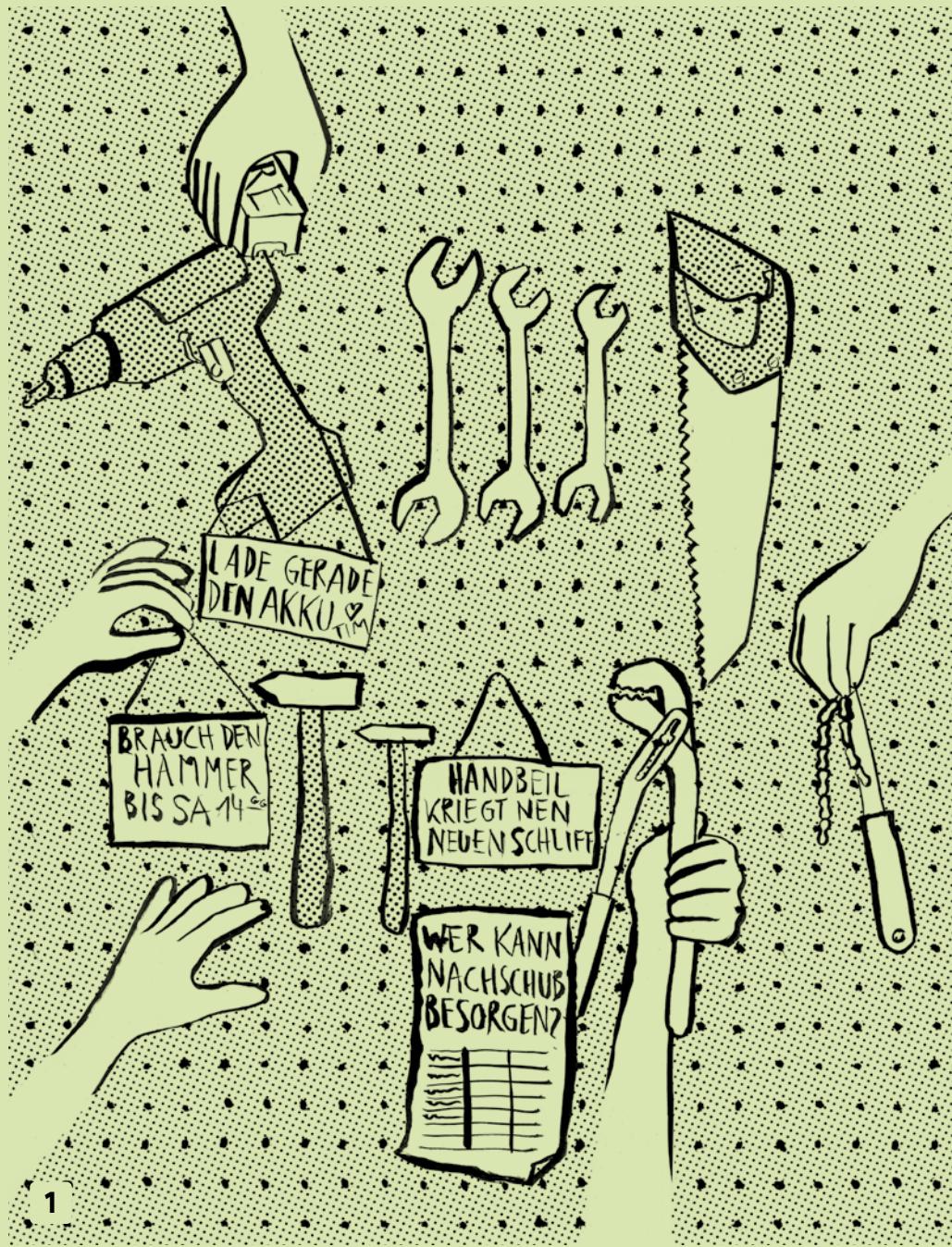


↑ 7

Modalfilter: Dass der Verkehr entlang der Sophienstraße jetzt noch stärker beruhigt wurde, befürwortet die Händlerin. So können Kinder sicher zur Schule radeln.

Die Weststadt schloss die Lücke zwischen Karlsruhe und Mühlburg – zunächst mit Industrie- und Handwerksbauten – zum Beispiel befand sich das Gaswerk auf dem Gelände der heutigen Nottingham-Anlage, es gab Brauereien und eine Herdfabrik. 1877 eröffnete die Pferdebahnlinie zwischen Mühlburg und Durlacher Tor – Vorgängerin der bis heute exzellenten ÖPNV-Anbindung. Ab 1886, nach der Eingemeindung, ging es richtig los mit dem Bau von Wohngebäuden. Um die Jahrhundertwende entstand das heutige Herzstück der Weststadt: der Gutenbergplatz mit dem Krautkopfbrunnen auf dem Gelände einer Schießwiese. Und für Stefanie Meth liegt am Gutenbergplatz eine weitere persönliche Erinnerung: Im Gasthaus Gutenberg feierte sie unter Hygieneauflagen während der Corona-Pandemie die Hochzeit mit ihrem Partner.

# Eine runde Sache



1 Werkzeug, Autos, Räume – wer Dinge teilt, spart nicht nur Material und Geld, sondern lernt auch die Nachbarschaft besser kennen.

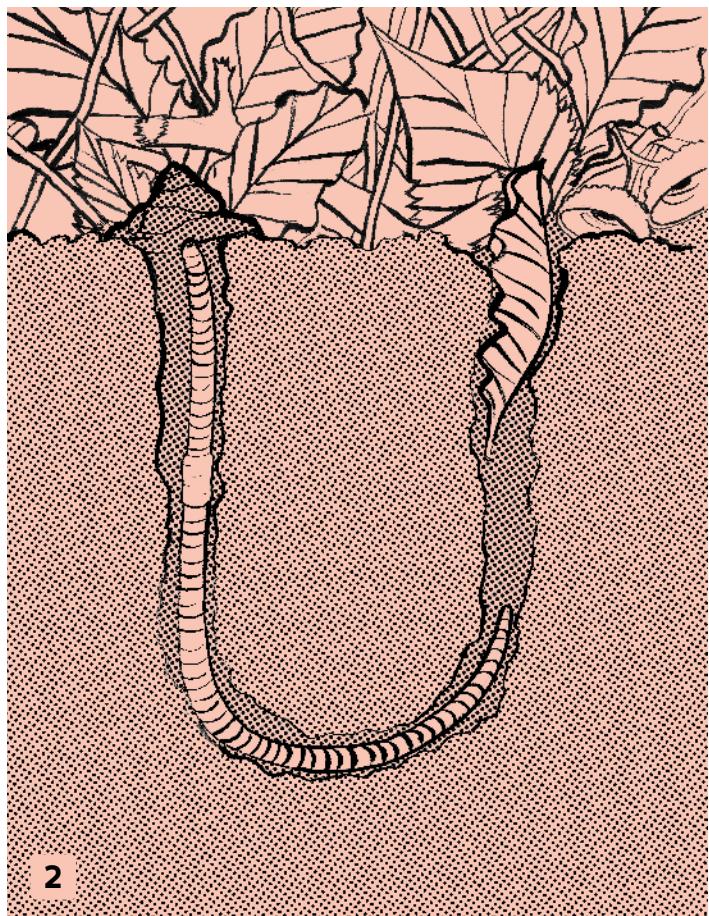
2 Recycling in der Natur: Der Regenwurm zersetzt organisches Material und wandelt es in fruchtbaren Boden um.

## Wie Kreisläufe unser Leben beeinflussen

**Vieles in der Natur funktioniert nach dem gleichen Prinzip: Es kreist. Dabei hat alles seinen Platz, geht nichts verloren, kehrt in irgendeiner Form immer wieder zurück und wird so stets möglichst effizient genutzt. Äußerst vorbildlich.**

**Warum also nicht ein solch intelligentes Konzept auch auf das städtische Leben übertragen?**

Text: Sarah Knott  
Illustrationen: magma design studio



**Q** Das Blut in unserem Körper, der Sauerstoff für Mensch und Tier oder das Wasser zwischen Luft, Meer und Land - während alles immer wieder in den Kreislauf eingeordnet wird, hält es sich selbst auf natürlichem Weg im Gleichgewicht. Das klappt nicht nur richtig gut, sondern ist auch ziemlich clever. Quasi ein wahres Meisterwerk der Selbstregulation, unsere Natur. Und vielleicht auch ein guter Ansatz, wie sich das moderne Leben in der Stadt ebenfalls nachhaltiger gestalten lässt.

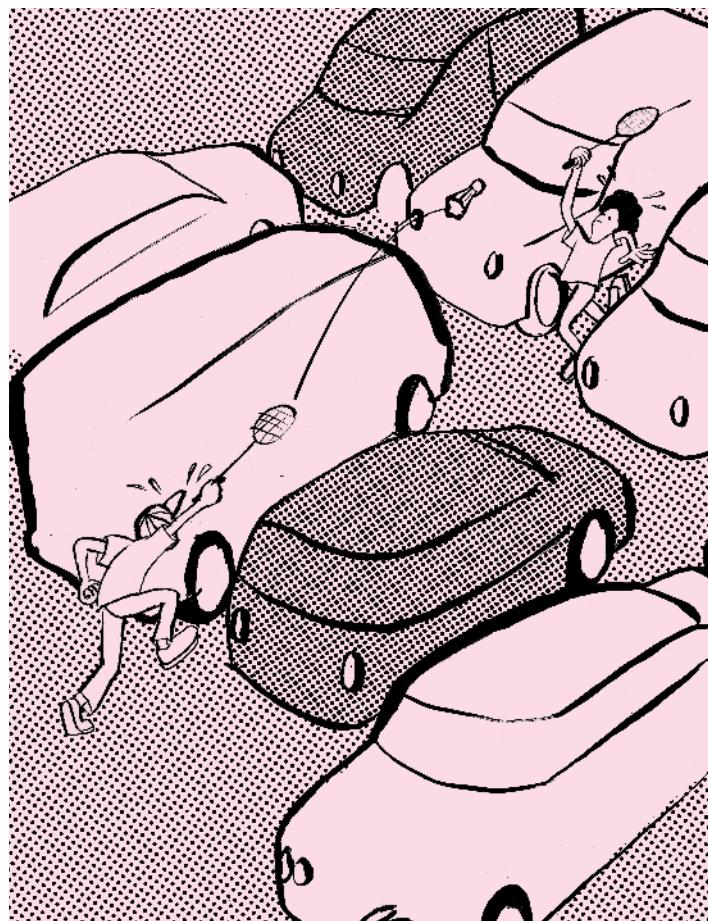
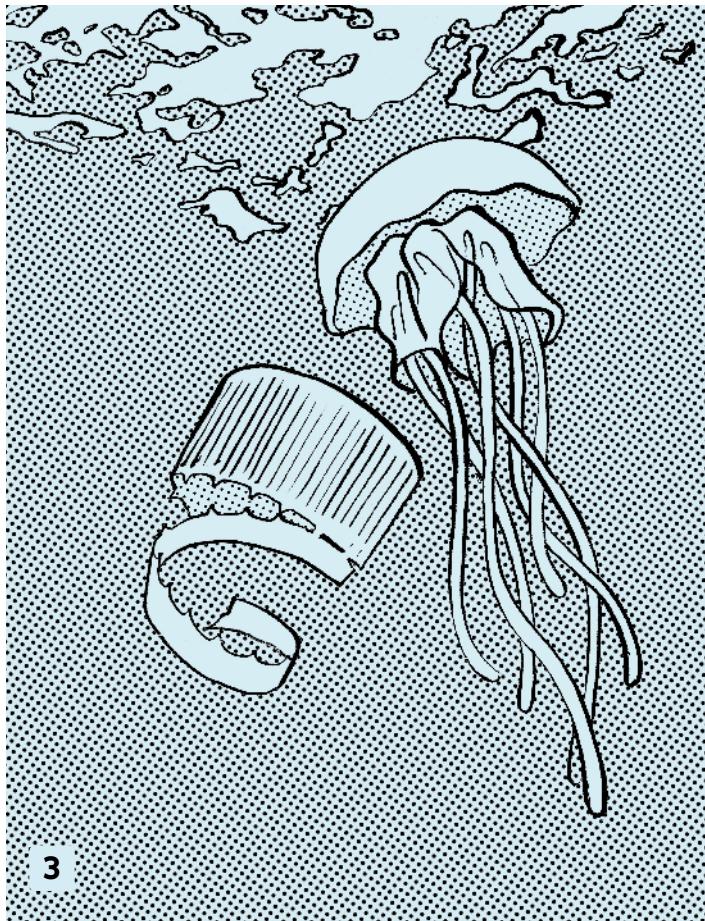
Eine Idee, die eigentlich gar keine neue ist. Im Gegenteil, denn bereits in der frühen Antike wurden alte Kleidungsstücke zu Putzlappen umfunktioniert, Abwässer aus Bad oder Küche zur Bewässerung von Gärten eingesetzt und Pflanzenreste, Tierdung oder gar menschliche Ausscheidungen als Dünger für Felder genutzt, um deren Ertrag zu steigern. Im Zuge der industriellen Revolution entstand schließlich auch die Massenproduktion und mit ihr ein lineares Wirtschaftsmodell, das vieles verändern sollte. Getreu dem Grundsatz »take - make - waste«, also »nehmen - herstellen - wegwerfen«, wurden Rohstoffe nun genutzt, um daraus Produkte zu fertigen und diese nach Gebrauch gleich wieder zu entsorgen. Mit beginnender Umweltbewegung der 1970er Jahre wurde ein derartiger Umgang erstmals laut kritisiert und politische

Maßnahmen angestoßen. In den 1980er Jahren setzte sich dann auch der Gedanke von Müll-Vermeidung und -Wiederverwertung durch. Nach Einführung einer sogenannten »Abfallhierarchie« und eines Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (→ S. 10) war endgültig eine neue Richtung eingeschlagen: weg von der Wegwerfgesellschaft\*, hin zur Nachhaltigkeit.

\* Die sogenannte Wegwerfgesellschaft entstand in den 1950er- und -60er-Jahren, als kurzlebige Produkte auf den schnellen Konsum und die anschließende Entsorgung ausgerichtet waren.

## Konsum neu gedacht

Bis heute hat sich einiges getan, das steht außer Frage. Fast Fashion steht zunehmend im Wettbewerb mit nachhaltigen Modelabels, Reisen erfolgen nicht mehr so oft mit dem Flugzeug, sondern stattdessen mit der Bahn und viele ziehen heute den Händler um die Ecke dem Discounter vor. Das Konsumverhalten befindet sich im Wandel – was auch die Wirtschaft vor neue Aufgaben stellt. Immer wichtiger wird es, Kreisläufe zu schließen und Ressourcen im Umlauf zu halten. Zwar klingt »sich im Kreis drehen« im Alltag meist negativ, doch im übertragenen Sinn steckt in dieser Herangehensweise ein großes Potenzial.



3 In unserer Kolumne auf Seite 14 lesen Sie mehr über den Umgang mit Müll und welche Rolle er heute und morgen spielt.

→ Hotline zur Abfallberatung bei Fragen rund um die Entsorgung: 115

→ Das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, kurz KrW-/AbfG von 1996 wurde 2012 vom Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) abgelöst. Während der Fokus bei Ersterem auf der Abfallentsorgung lag, ging es nun stärker um die mögliche Verwertung.

## Dreistufige Abfallhierarchie von 1996:

- ↓ **Vermeidung**
- ↓ **Verwertung**
- ↓ **Beseitigung**

Später wurde diese folgendermaßen überarbeitet:

- ↓ **Vermeidung**
- ↓ **Vorbereitung zur Wiederverwertung**
- ↓ **Recycling**
- ↓ **Sonstige Verwertung**
- ↓ **Beseitigung**

**1:10**

Im Schnitt kann ein Carsharing-Fahrzeug bis zu 10 private Autos ersetzen. Das spart auch Platz am Straßenrand, weil weniger Fahrzeuge einen Parkplatz benötigen. Der Platz kann dann zum Beispiel für bessere Fuß- und Radwege oder Orte mit mehr Aufenthaltsqualität genutzt werden.

## Verantwortung aus Überzeugung

Bei dm ist Nachhaltigkeit kein Trend, sondern Teil der Unternehmensphilosophie. Eine eigene Kleidungslinie auf der Basis von Bio-Baumwolle, Ökostrom in den Filialen oder die Einführung eines festen Haarshampoos der Eigenmarke alverde - der bekannte Drogeriemarkt mit Hauptsitz in Karlsruhe ergriff schon früh entsprechende Maßnahmen. »Grüne« Produkte werden hier nicht gesondert angeboten, sondern stehen direkt griffbereit neben den konventionellen im Regal. Da sowohl für die Verpackungen als auch die Produkte selbst viele Rohstoffe benötigt werden, setzt das Unternehmen zunehmend auf Recycling und möchte durch bewussten Materialeinsatz den ökologischen Fußabdruck weiter reduzieren. Expertin Dagmar Glatz erklärt: »Hier haben wir direkt Einfluss auf das Verpackungskonzept, die Materialmenge und -wahl, den Einsatz von Recyclingmaterial sowie die Rückführung in den Kreislauf.« Auch die Kundschaft kann mitwirken: Für eine korrekte Trennung und Entsorgung der einzelnen Komponenten sind an vielen Produkten sogenannte »Sleeve-Etiketten« angebracht. Mithilfe einer Lasche lassen sie sich - ebenso wie die Verschlusskappe - leicht vom Flaschenkörper lösen und gelangen so separat in den richtigen Abfallbehälter.

## Neuer Wert aus Altem

Wer etwas entsorgen muss, das nicht in den Hausmüll gehört, kann in Karlsruhe eine von neun Wertstoffstationen anfahren. Nach der Annahme und Kontrolle der Abfälle werden diese dort sortiert, zwischengelagert und anschließend - je nach Material - zu Spezialbetrieben oder Recyclinganlagen weitertransportiert. Durch Schmelzen, Schreddern und Zerfasern lassen sich auf diesem Weg viele der Stoffe so aufbereiten, dass sie erneut in den Produktionskreislauf eingeführt werden können. Am Wertstoffhof in Palmbach zeigt sich Nachhaltigkeit nicht nur in der Verwandlung von Abfall zu wiederverwendbaren Rohstoffen, sondern auch in der Gestaltung der Anlage selbst. Ausgestattet mit Gründach, Photovoltaikanlage und LED-Beleuchtung schließt der Entwurf an das Klimaschutzkonzept der Stadt an und ist mit senkrecht in den Boden eingelassenen Containern zudem barrierefrei. Mit Veranstaltungen, Kampagnen und einem pädagogischen Programm zu den Themen Abfallvermeidung und -trennung sowie Stadtauberkeit setzt sich das TSK weiterhin aktiv für eine umweltgerechte Abfallwirtschaft ein.

→ Zur Webseite: [www.team-sauberer-karlsruhe.de](http://www.team-sauberer-karlsruhe.de)

## Weniger haben, mehr bewegen

Wertstoffe sind Träger von Ressourcen und ihr Recycling zentraler Aspekt des Kreislaufdenkens. Doch es lohnt sich, noch früher anzusetzen. Wie wäre es zum Beispiel, wenn wir Produkte nicht nur fachgerecht entsorgen, sondern ihr Potenzial auch mehr ausschöpfen

würden, solange sie im Einsatz sind? Zum Beispiel durch gemeinsame Nutzung, und das nur dann, wenn wir es auch wirklich brauchen. Wie das funktioniert, zeigt der Carsharing-Anbieter stadtMobil. 1995 als kleine GbR in Karlsruhe gegründet, ist das Unternehmen mittlerweile über die Region hinaus bekannt - dank einer Idee, die in vielerlei Hinsicht überzeugt. Denn wo weniger Fahrzeuge unterwegs sind, gibt es folglich weniger Emissionen. Auch der Bedarf an Parkplätzen sinkt, was mehr Raum schafft und sich damit positiv auf die Stadtentwicklung auswirkt. Carsharing ist zudem günstiger als der Kauf und die Fixkosten eines eigenen Autos, Ausgaben können besser geplant werden und man büßt keinen Wertverlust ein. So profitiert also auch das Portemonnaie.

## Wo teilen verbindet

Nutzen statt besitzen - dieses Prinzip gilt auch im »leih.lokal« der Bürgerstiftung Karlsruhe. An vier Tagen in der Woche können Interessierte hier verschiedene Gegenstände wie einen Schlagbohrer, eine Nudelmaschine oder einen Tennisschläger ausleihen. Es sind Dinge, die man hin und wieder braucht, aber eben nicht ständig. Unter dem Motto »Sharing is caring« wird das Sortiment aus aktuell über 800 Produkten von Ehrenamtlichen gepflegt und verwaltet. Wer etwas ausleihen möchte, prüft auf der Website die Verfügbarkeit und kann den gewünschten Artikel bis zu einer Woche im Voraus online per Click & Collect reservieren. Die Ausleihe ist kostenfrei, lediglich ein Pfand wird in bar hinterlegt. Die Initiative ist somit auf Spenden angewiesen.

### → leih.lokal

**Wer selbst etwas ausleihen oder die Einrichtung unterstützen möchte, findet auf der Website des leih.lokals alle nötigen Infos.**



Auch das ReparaturCafé Karlsruhe e. V. legt großen Wert auf menschliches Zusammenkommen. Wer zwar den Willen, aber weder Werkzeug noch Know-how besitzt, um etwas kaputt Gegangenes zu reparieren, findet hier Hilfe zur Selbsthilfe. Bei einem Stück Kuchen oder einer Butterbrezel und einer Tasse Kaffee können Besucher\*innen gemeinsam mit Ehrenamtlichen kleine Elektrogeräte, Fahrräder, Kleidung & Co. wieder instand setzen. Um zu vermeiden, dass Neues gekauft werden muss, aber auch für das »gute Gefühl«, etwas Altem wieder Leben eingehaucht zu haben. Es geht also nicht nur darum, Geld zu sparen, sondern auch um Wertschätzung - für die Dinge und auch die Helfer\*innen. Die soziale Komponente ist oft weniger sichtbar, aber ebenso bedeutend wie der ökologische und ökonomische Aspekt, wenn es um die Vorteile zirkulären Denkens geht. Ein gestärktes Miteinander macht Regionen schließlich resilenter, weil sie lokal und damit unabhängiger agieren. Angebote wie Repaircafés, Tauschbörsen und Leihservices ermöglichen zudem Teilhabe auch für Menschen mit geringem Einkommen, sie

stehen somit für gelebte Inklusion. Womit wir wieder beim Thema »Kreislauf« wären, denn wie heißt es doch so schön: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück.

→ ReparaturCafé Karlsruhe e. V.

Aktuelle Termine zu den nächsten Reparaturveranstaltungen finden Sie hier:



## Regional, fair, zirkulär

Netzwerke aufbauen, Beziehungen schaffen und sich gegenseitig unterstützen - ebenfalls ein Grundgedanke beim FoodCircle Karlsruhe. Hier ist der Name Programm: Das »gemeinwohlorientierte Nahversorgungszentrum« möchte regionale Kreisläufe für Bio-Lebensmittel fördern und so eine nachhaltige Wertschöpfungskette schaffen. Über ein buntes Angebot aus Markthalle, Bistro, Küchenmanufaktur, Workshops und Beratung werden lokale Akteur\*innen vernetzt, informiert und das Bewusstsein für eine gesunde Ess- und Genusskultur geschärfst. So können durch eine bessere Planung, Produktion und Verwertung Lebensmittel gespart werden und es entsteht damit auch weniger Abfall. Neben Landwirt\*innen und Produzent\*innen sowie Großverbrauchern aus der Gastronomie können sich auch Privatpersonen an den FoodCircle wenden - bei Fragen und für Tipps zu nachhaltiger Ernährung, in Planung ist außerdem ein Ladenbereich zum Kauf ausgewählter, regionaler Produkte.

→ FoodCircle

Mehr über den FoodCircle erfahren oder direkt Kontakt aufnehmen können Sie hier:



## Vom Abbruch zum Aufbau: innovativ bauen

Im Umgang mit Lebensmitteln lässt sich vieles einsparen, doch das Bauwesen zeigt sich als deutlich ressourcenintensiver. Rund 50 Prozent des weltweiten Rohstoffverbrauchs entfallen auf diesen Sektor. Am KIT wird daher intensiv an Recycling-Verfahren oder Materialien geforscht, die recycelbare Stoffe enthalten.

Für die Entwicklung von »Rement« erhielt das Team rund um die Gründer Felix Baur, Robert Schleinhege und Achim Stammer den Innovationspreis NEO2024. In diesem Projekt wurden aus Abbruchmaterial sortenreine Sand- und Mineralfraktionen gewonnen, in welchen dem Prozess zugeführtes CO<sub>2</sub> eingespeichert wird. Robert Schleinhege beschreibt die Motivation dahinter: »Wir wollten eine nachhaltige Lösung für das Betonproblem. Nach Wasser ist es das meistbenutzte Produkt und macht rund 8 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus.« Derzeit wird die Anwendung an einem Prototypen getestet, bevor sie nach erfolgreicher Prüfung in die breite Nutzung übergehen soll.

Eine weitere kreislauffähige Alternative zu herkömmlichen Holzprodukten wie Span-, MDF- und OSB-Platten soll das zu 100 % biobasierte Material »NEWood« darstellen. Dabei dient Pilzmyzel\*, das auf organischen Reststoffen wächst, als natürliches Bindemittel. Das Ergebnis des Projektes mit Dr. Justus Steins als Verantwortlichem ist ein Demonstrator, der die gesetzlichen Standards der Bau- und Möbelindustrie erfüllt und somit die Technologie ebenfalls marktfähig macht. Begriffe wie »Urban Mining«, »Design for Disassembly«, »Cradle to Cradle« sind im zirkulären Bauen längst etabliert. Nun müssen sich die entsprechenden Techniken weiter durchsetzen, nicht nur, weil sie Ressourcen während des Baus sparen, sondern auch, weil sie den Lebenszyklus der Gebäude selbst verlängern können.

\* Das Pilzmyzel ist die Gesamtheit aller fadenförmigen Zellen, das eigentliche Pilzgeflecht, das den Hauptteil des Pilzkörpers ausmacht.

## Der Weg zur Kreislaufstadt

Zahlreiche Ideen, Projekte und Initiativen in und um Karlsruhe zeigen, wie wichtig eine zirkuläre Herangehensweise schon heute ist. Doch nun gilt es, sie in allen relevanten Bereichen strategisch zu verankern. Dieser Aufgabe hat sich nun die Stadt Karlsruhe angenommen. Sandra Mähliß, die in der Wirtschaftsförderung die gesamtstädtische Koordination der Circular Economy verantwortet, erklärt: »Unser Ziel ist es, die vielen engagierten Akteur\*innen unter einem gemeinsamen Dach sichtbar zu machen und miteinander zu verbinden - über alle relevanten Aktionsfelder hinweg, von Ernährung über Bauen bis hin zu Wertschöpfung.«

In Zusammenarbeit mit der Circular Black Forest gGmbH wurde dafür bereits eine Vorstudie durchgeführt, auf deren Grundlage nun eine umfassende Strategie entsteht. Ihre Vision: »ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Innovation und soziale Gerechtigkeit zusammenwirken zu lassen.«

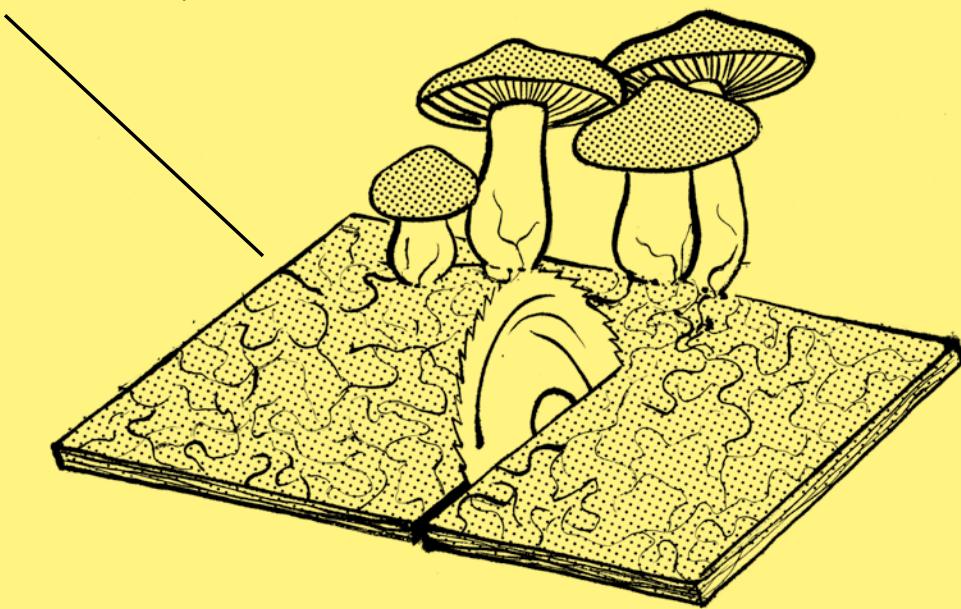
In Metropolen wie Basel oder Zürich zeigt zirkuläres Wirtschaften bereits Wirkung, und auch Stuttgart oder Augsburg entwickeln sich zunehmend zur Kreislaufstadt. Nun geht auch die Fächerstadt diesen Wandel an. Saubere und damit gesündere Lebensräume durch weniger Abfall und Emissionen, ein gestärktes Gefühl der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit - all das kann aus einem konsequenten Kreislaufdenken entstehen.

Wenn wir beginnen, Ressourcen, Ideen und Beziehungen nicht als etwas Endliches zu begreifen, sondern als Teile eines geschlossenen Systems, verändert das auch unseren Blick. Es lässt uns mehr bewirken - indem wir uns Schritt für Schritt einer Stadt nähern, in der Zukunftsfähigkeit nicht nur ein Ziel ist, sondern gelebter Alltag.



# NEWood

Für die Herstellung werden Sekundärrohstoffe wie Holzspäne oder Pflanzenreste durch das natürliche Pilzmyzel gebunden, sodass es keinen synthetischen Kleber braucht.

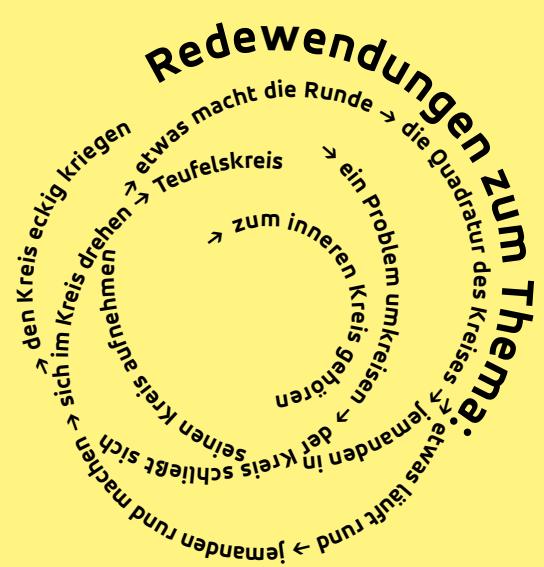


## Innovatives Bauen:

→ Urban Mining:  
Wiederverwendung von Rohstoffen

→ Design for Disassembly:  
Gestaltung von Produkten und Gebäuden, sodass sie am Ende ihrer Lebensdauer leicht demontiert, wiederverwendet oder recycelt werden können

→ Cradle to Cradle:  
Ein Produkt wird so entworfen, dass es keine Abfälle produziert, da alle Materialien zu 100 % wiederverwendet werden können.



4 Nachhaltiger Materialeinsatz: Statt Rohstoffe zu verbrauchen, können sie mit den richtigen Strategien zurückgewonnen und/oder wiederverwertet werden.

Auf den europäischen  
Bausektor\* fallen:

**42%**

des Gesamtenergieverbrauchs

**38%**

der gesamten  
Treibhausgas-Emissionen

**30%**

des Wasserverbrauchs

\*Datenlage von 2020



## KLIMAKOLUMNE



### Wie unser Müll die Welt rettet

Müssen wir wirklich den stützenden Pappring um den Joghurtbecher aus Plastik abfummeln und separat entsorgen? Unsere Nase in festgezurrte Deckel von Getränkeverpackungen stecken, mit scheußlich schmeckendem Holzbesteck essen, wenn wir gelegentlich etwas an einem Imbiss essen? Muss man jetzt echt irgendwo ein Lager mit alten Batterien anlegen, um sie zu entsorgen, anstatt sie einfach in die Tonne zu werfen (ganz abgesehen davon, dass die alten Batterien immer verschwinden und man sie nie findet, wenn man mal daran denkt, sie wegzubringen)?

Für uns lautet die Antwort auf alle Fragen: ja. Wir empfinden es als äußerst befriedigend, zu wissen, dass unser Müll recycelt oder anders genutzt werden kann. Ob das total naiv ist? Ob wir denn wissen, dass es Menschen gibt, die sich im Privatflugzeug fortbewegen und denen ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck sowas von egal ist? – Ja, das wissen wir, und dennoch ist es ja nicht naiv, etwas Sinnvolles zu tun. Wir leihen, tauschen, schenken und lassen uns schenken. So wird der Fehlkauf des einen zum Lieblingsteil des anderen. Wir stehen auf Pfandsysteme. Wir benutzen Dinge, bis sie nicht mehr reparierbar sind.

Und damit gehören wir noch immer zu den Menschen in der EU, die die Müllmenge pro Einwohner in die Höhe treiben. Ganze 180 Kilogramm pro Jahr sind es im Durchschnitt, in Deutschland sogar 215 Kilo. Ganz ehrlich? Wir finden diese Menge atemberaubend bescheuert von uns. Wir haben doch nicht ein Geburtsrecht darauf, Ressourcen zu verschwenden!

Es kann ja leider keiner allein die Welt retten und unser bisschen Müll ist halt auch nur unser bisschen Müll. Deshalb liegt der Ball jetzt im Tor der Hersteller, Produkte schlauer, innovativer zu designen und gute Konzepte zu finden für das Wirtschaften für morgen.

Kommt gut und mit frischen Ideen ins neue Jahr!  
Eure miteinander-Redaktion

In unserer **Klimakolumne** geht die miteinander-Redaktion der Frage nach, wie wir alle **klimafreundlicher leben** können. Und was unser **Alltag** hier und heute mit der Entwicklung des Weltklimas zu tun hat.

**Europäische Investitionsbank gibt Förderdarlehen von bis zu 270 Millionen Euro an die Stadtwerke Karlsruhe**



Nicola Beer, Vizepräsidentin der Europäischen Investitionsbank, und Michael Homann, Geschäftsführungsvorsitzender der Stadtwerke Karlsruhe, unterschreiben symbolisch auf einem Zukunftsbaustein die Finanzierungsvereinbarung.

Die Finanzierung mit einer Laufzeit von 24 Jahren ermöglicht die Modernisierung und den Ausbau des Karlsruher Stromnetzes und der Fernwärmeinfrastruktur. Das Programm ist zudem ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu **vollständig CO<sub>2</sub>-neutraler Fernwärme**. Die geplante Transformation des Stromnetzes wird **tausende Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen** und Karlsruhe so dabei helfen, bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Jeder neue Anschluss an das Fernwärmennetz und jede Modernisierung bringt einen geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit sich und zahlt auf die Wärmewende ein.

# Gute Gespräche und ehrliche Rückmeldungen in Rüppurr



Stadtwerke-Geschäftsführerin Iman El Sonbaty und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup auf dem Wochenmarkt in Rüppurr im Dialog mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Marktbesucherinnen und Marktbesucher nutzten am 19. November die Gelegenheit zum Austausch: Oberbürgermeister **Dr. Frank Mentrup** und Stadtwerke-Geschäftsführerin **Iman El Sonbaty** beantworteten Fragen zur aktuellen Baustellsituation und zur Kampagne »Zukunftsbaustein«, die die Stadtwerke Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe und der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice ins Leben gerufen haben.

Ziel der **Dialogaktion auf dem Wochenmarkt** in Rüppurr war es, Transparenz über die aktuellen Bauarbeiten in der Stadt herzustellen und den direkten Austausch mit der Bürgerschaft zu suchen. Der persönliche Kontakt mit den Anwohnenden ermöglichte es, Missverständnisse abzubauen, Anliegen unmittelbar mitzunehmen und Vertrauen in die Baumaßnahmen in der Stadt zu schaffen.

## Fit für die Zukunft

Die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH macht das Karlsruher Stromnetz fit für die Zukunft: In den kommenden fünf Jahren werden über **36 Millionen Euro** in die Modernisierung der **Hochspannungsanlagen** investiert. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit langfristig zu erhalten und das Netz auf den steigenden Strombedarf durch E-Mobilität, Wärmepumpen, Photovoltaik und Klimatisierung vorzubereiten.

Vorgesehen sind die Erneuerung von vier 110-kV-Schaltanlagen sowie der Austausch von neun Transformatoren, die das Rückgrat der Karlsruher Stromversorgung bilden. Die technische Planung läuft bereits, Baubeginn ist ab 2026.

»Wir erneuern nicht nur alte Anlagen, sondern machen unser Netz leistungsfähiger und digitaler für die Zukunft«, sagt Stephan Bornhöft, Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH. »So stellen wir sicher, dass Karlsruhe auch in den kommenden Jahren **zuverlässig mit Strom versorgt** wird.«

# Vermeiden, wieder aufbereiten, recyceln

Im Großen wie im Kleinen: Materialien, die nicht mehr genutzt werden können, werden gesammelt, sortiert und weiter verwertet.



Für die Stadtwerke Karlsruhe als Unternehmen sind Fragen der **Kreislaufwirtschaft** schon seit vielen Jahren ein Thema. Derzeit laufen neue Projekte zu Entsorgungs- und Recyclingthemen.

Am besten ist es ja, sparsam mit wertvollen Ressourcen umzugehen. Was ich gar nicht erst kaufe, darum muss ich mich später nicht kümmern. Zum Beispiel Druckerpapier, Einwegverpackungen, Mobilitätsangebote ... Hier haben die Stadtwerke schon viel erreicht. Für andere Dinge finden sich auch ökonomisch und ökologisch sinnvolle Lösungen. »Recycling ist eine Notwendigkeit«, sagt Markus Gropp vom Referat Umweltschutz bei den Stadtwerken. »Je weniger wir von Rohstofflieferanten abhängig sind, desto besser.« Seit Ende 2024 haben wir eine gute Lösung dafür gefunden, **Abfälle von Kunststoffrohren zur Granulatherstellung für neue Rohre recyceln** zu lassen. Seit der Umstellung im Juli 2024 haben wir bis Oktober 2025 knapp über 22 Tonnen ins Recycling gelenkt«, erklärt Christian Kistner, Abfall- und

Gefahrgutbeauftragter der Stadtwerke Karlsruhe. Bei diesen Rohren handelt es sich meist um Verschnitte (Abfallstücke) von Wasserrohren und Leerrohren für Kabel. Auf den Baustellen fällt viel Verschnitt an, manchmal greift das Ablaufdatum. Solchen Kunststoff könnte man auch als Ersatzbrennstoff verwenden, aber es ist viel sinnvoller, das Material weiterzunutzen.

Die **Ersatzbaustoffverordnung** greift auch für die Baustellen der Stadtwerke beziehungsweise der Stadtwerke Netzsservice GmbH, beispielsweise beim Bau von Strom-, Wasser- oder Fernwärmeleitungen. Sie besagt, dass Bauschutt sortenrein entsorgt werden muss und dass bei der Verfüllung von Gruben oder im Straßenbau mineralische Ersatzbaustoffe zum Einsatz kommen sollen. Dazu zählen unter anderem

Bodenmaterial, Recycling-Baustoffe aus Bau- und Abbruchabfällen sowie Schlacken und Aschen.

Auch in der Verwaltung der Stadtwerke tut sich was. **Büro-Elektronik in die Wiederaufarbeitung geben** – das funktioniert für die Stadtwerke teilweise. Alte Telefone will niemand haben oder das Angebot ist so ungünstig, dass es total unwirtschaftlich ist. »Aber wir sind in Gesprächen für eine Zusammenarbeit mit einem Dienstleister, der gebrauchte PCs, Laptops und Bildschirme aufbereitet und dann weiterverkauft«, sagt Christian Kistner. Kleine Geräte wie alte oder defekte Mobiltelefone gehen aus Datenschutzgründen direkt ins Recycling.

Ein überraschend einfacher, aber vielversprechender Ansatz sind **Recyclingboxen für Stifte**, in die man vom Kuli bis zum Textmarker alles versenken kann, was man nicht mehr braucht. Dieser befindet sich noch in der Planungsphase.

## Abtauen lohnt sich:

Am besten 1- bis 2-mal pro Jahr – oder, sobald sich eine Eisschicht gebildet hat.

Ob ein kleines 4-Sterne-Fach oder ein großer Gefrierschrank: Bei -18 °C bleiben frische Lebensmittel monatelang haltbar. Allerdings ist bei den Dauerläufern – sofern sie keine No-frost-Einrichtung haben – regelmäßiges Abtauen und Reinigen wichtig. Eis wirkt wie eine Isolierschicht, das Gerät muss mehr arbeiten, um die Kälte zu halten.

Wenn draußen Minusgrade herrschen, ist der perfekte Zeitpunkt, um Ihr Gefriergerät gründlich zu reinigen. Ist es draußen nicht kalt genug, um das Gefriergut zu lagern, behelfen Sie sich mit Kühltasche und Kälteakkus oder wickeln das Gefriergut mit einer dicken Lage Zeitungspapier ein und stellen es an einen kühlen Ort.

## Schritt für Schritt

- 1 Gerät ausschalten und falls möglich, vom Stromnetz trennen.
- 2 Lebensmittel entnehmen und kaltstellen.
- 3 Schüsseln oder Wärmflaschen mit heißem Wasser auf saugfähigen Tüchern in die Gefrierfächer stellen, die Tür geschlossen halten. Ein weiteres Tuch auf den Boden vor das Gerät legen.
- 4 Nach ca. 20 Minuten prüfen, ob das Eis geschmolzen ist, falls nicht, das Wasser tauschen.
- 5 Zwischendurch immer wieder überschüssiges Wasser und Eis vorsichtig lösen (z. B. mit einem Holz- oder Kunststoffspatel – nie mit spitzen Gegenständen!).
- 6 Innenraum mit etwas Essig und warmem Wasser reinigen.
- 7 Trockenwischen, Gerät wieder einschalten, Lebensmittel einräumen, wenn die Gefriertemperatur von -18°C wieder erreicht ist.

# Jetzt ist die richtige Zeit, Gefriergeräte abzutauen

### → Energiesparen:

Schon wenige Millimeter Eisschicht können den Stromverbrauch Ihres Gefriergeräts um 10 bis 15 % erhöhen.

### → Mehr Platz:

Weniger Eis = mehr Stauraum für Ihre Vorräte.

### → Längere Lebensdauer:

Ein gepflegtes Gerät hält länger und läuft effizienter.

### → Bessere Hygiene:

Abtauen entfernt Schmutz und beugt Schimmelbildung vor.

- 8 Reinigen Sie mit einem Handfeger die Lüftungsgitter, sofern Sie diese erreichen können.
- 9 Reinigen Sie die Gummidichtungen der Türen mit einer milden Spüli-Lösung. Falls die Dichtungen beschädigt sind, notfalls austauschen.

# Wenn die Fernwärme in die Hirschstraße kommt

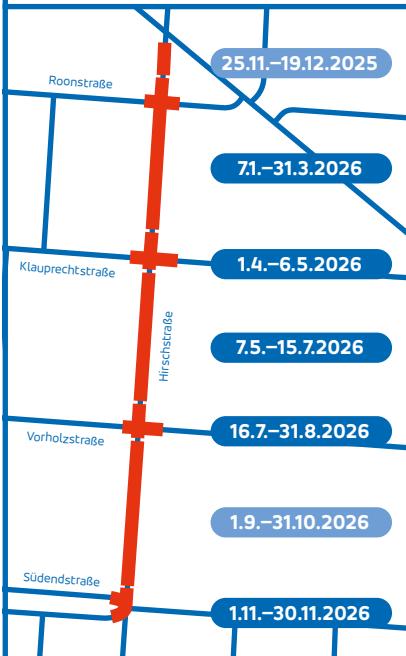
Große Baustellen brauchen gründliche Vorbereitung und Kommunikation mit den Anwohnenden und Gewerbetreibenden. Das leistet die Kampagne »Zukunftsbaustein«, die aktuell den Infrastrukturausbau begleitet.

TIPP  
Alle Informationen und Hintergründe zum Fernwärmeausbau, seiner Bedeutung für die Energiewende und tagesaktuellen Informationen zu den einzelnen Baustellen gibt es unter  
→ [zukunftsbaustein.de](http://zukunftsbaustein.de)



## Fernwärmebaustelle Hirschstraße

- 430 Meter in 3 Abschnitten
- Jeder Abschnitt wird noch mal in 25-Meter-Segmente unterteilt – aus Brandschutzgründen
- 11 Monate seit November 2025
- 2 Fernwärmerohre liegen in 1,80 Metern Tiefe, eines für den Vorlauf des heißen und eines für den Rücklauf des abgekühlten Wassers
- 1 Million Euro Investition
- Zuständig ist die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice-Gesellschaft



- Bauabschnitt
- Verkehrsbehinderung
- Vollsperrung

Stand: 20.11.2025

Die Stadtwerke Karlsruhe planen die Integration eines Wärmespeichers in ihr Fernwärmennetz. Der Wärmespeicher soll auf dem freien Gelände südlich des Messplatzes in der Karlsruher Oststadt entstehen und den zukünftigen Ausbau des Fernwärmennetzes in Richtung der östlichen Stadtteile ermöglichen.

Nach der Schaffung des notwendigen Baurechts soll der Bau des Turms im Jahr 2028 beginnen. Mit einer Inbetriebnahme ist voraussichtlich zur Heizperiode 2029/2030 zu rechnen. Die Investitionskosten für den Wärmespeicher einschließlich Nebenanlagen und seiner Einbindung in das Netz belaufen sich auf einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag.

Nicht immer läuft alles nach Plan, auch bei der besten Planung. Aber wenn man große Dinge bewegen und zur Klimaneutralität beitragen will, dann hilft es, an alles oder zumindest möglichst viel gedacht zu haben. Und wenn es darum geht, eine Verkehrsstraße in der Karlsruher Südweststadt für Wochen oder gar Monate zu sperren, umso mehr.

Mobilität trieb die rund 40 Teilnehmenden einer Info-Veranstaltung Mitte Oktober zur geplanten Baustelle um. Gut also, dass die Techniker und Baustellenexperten der Stadtwerke Netzservice-Gesellschaft viele Fragen beantworten, Bedenken ausräumen und auch einige Themen mit zu ihren Kollegen tragen konnten. Im Nachgang zur Info-Veranstaltung konn-



Zu den zahlreichen Baustellen, die die Stadtwerke Karlsruhe und die Stadtwerke Netzservice Gesellschaft derzeit im Stadtgebiet unterhalten, zählt seit November auch der Fernwärmearausbau in der Hirschstraße zwischen Roonstraße und Südendstraße. Dieser Ast des Fernwärmennetzes gehört zum Ausbau der umweltfreundlichen Heizenergie in der Südweststadt. Drei Häuser haben sich schon für den Anschluss entschieden, viele weitere sollen es werden. Aber die Leitung wird in jedem Fall gebraucht, um Netzteile miteinander zu verbinden.

### Anwohnerschaft erhält Antworten auf praktische Fragen

Ein roter Zukunftsbaustein erklärt an der Kreuzung zwischen Hirsch- und Roonstraße die bevorstehenden Bauarbeiten und die Timings. Viele Passanten bleiben stehen und studieren die Informationen interessiert. Und tatsächlich: Der Informationsbedarf der Anwohnerschaft und der örtlichen Gewerbetreibenden ist verständlicherweise hoch. Wo ist gesperrt, wo sind Umleitungen, wie wird der Müll abgeföhrt, wie Ware angeliefert, kommen wir an unsere Höfe und Garagen? Die

Der leuchtend rote Zukunftsbaustein an der Kreuzung zwischen Hirsch- und Roonstraße direkt am südlichen Ende der Hirschbrücke informiert Passant\*innen und markiert den Startpunkt der Bauarbeiten.

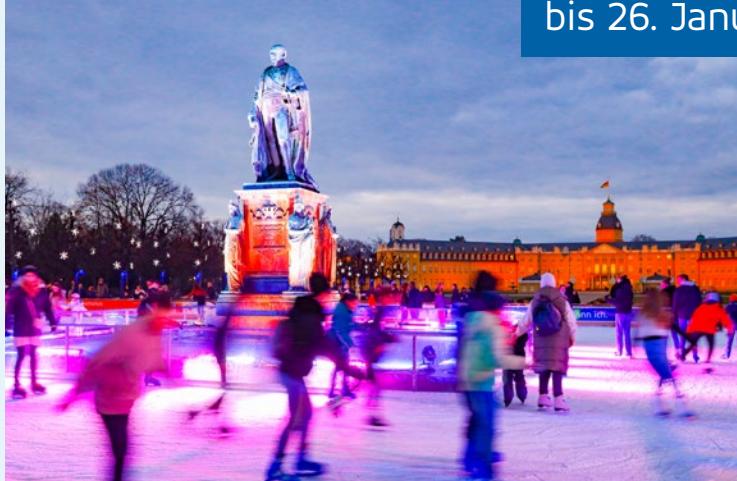
ten noch Verbesserungen der Planung umgesetzt werden, sodass der Anlieferverkehr für die ansässigen Betriebe ohne größeren Aufwand aufrechterhalten werden kann.

### Wärmespeicher für Karlsruhe soll ab 2028 am Messplatz entstehen



## Winterspaß bis 26. Januar 2026

Schlittschuhe und Lauflernhilfen können Besucher\*innen ausleihen.



## Auf die Kufen – fertig, los! Die **Winterzeit** am Schloss ist gestartet

Alle Informationen zur  
Winterzeit finden Sie hier:



Jetzt noch  
mitmachen  
und **Online-  
Adventskalender**  
gewinnen!



Beim Adventskalender der Stadtwerke Karlsruhe gibt es **täglich ein attraktives Gewinnspiel**. Hinter jedem Türchen verbergen sich zum Beispiel Wertgutscheine für den KSC-Fanshop, Tickets für ein Spiel der PSK Lions, Verzehrgutscheine für die »Winterzeit« oder ein Flammkuchenofen. Die Gewinner werden ausgelost. Mitmachen können Teilnehmende am Mehrwerte-Programm **#moments**.



Also schnell neu  
registrieren oder  
mit dem eigenen  
**#moments**-Konto  
einloggen.

Viel Glück!



## Lecker & organisiert durch 2026

Auch in diesem Jahr dürfen sich unsere Kundinnen und Kunden wieder auf ein besonderes Geschenk freuen: den beliebten **Rezeptkalender 2026**.



Gleich  
abholen!

13.–19. Dezember 2025  
(solange der Vorrat reicht)

Kundencenter im  
Schaufenster,  
Kaiserstr. 72–74  
Mo–Fr: 9.30–13 Uhr  
13.45–17 Uhr  
Sa: 10–13 Uhr

Stadtwerke Karlsruhe  
Daxlander Str. 72  
Mo–Do: 7.30–12.45 Uhr  
13.30–16 Uhr  
Fr: 7.30–13 Uhr

Der praktische Familienplaner begleitet Sie mit vier großzügigen Terminspalten, viel Platz für Notizen und einer übersichtlichen Ferienübersicht für ganz Deutschland durchs Jahr. Jeden Monat überrascht Sie ein neues, köstliches Rezept – von herzhafter Süßkartoffel-Lasagne bis hin zur himmlisch süßen Erdnuss-Karamell-Marmortarte. So wird das Planen gleich doppelt lecker!

Sichern Sie sich Ihr Exemplar und starten Sie gut organisiert und mit vielen neuen Lieblingsrezepten ins nächste Jahr!

Maya und Emma sprechen mit Experten



**Markus Schleyer**

Leiter des Teams Umwelt bei den Stadtwerken Karlsruhe

Emma und Maya sprechen mit Experten. Ihre Themen haben immer mit den Stadtwerken zu tun.  
**Im Videoformat »Sag mal ...« stellen sie genau die Fragen, die auch viele Erwachsene interessieren.**

Jetzt gibt es den zweiten Film aus der Reihe, diesmal zum Thema Klima.



[Das ganze Video übers Klima gibt's unter:](#)



Emma und Maya sprechen über Trinkwasser:



**Emma** Hey Markus, was ist denn eigentlich das Klima, von dem alle reden?

**Markus Schleyer** Das Klima ist wie Wetter – nur über einen langen Zeitraum, so etwa 30 Jahre. Beim Wetter sagen wir: Morgen regnet es. Und beim Klima sagen wir: In Karlsruhe ist es im Winter kalt und im Sommer warm.

**Maya** Unser Klima scheint ja ziemlich wichtig zu sein.

**Markus** Das Klima ist sehr, sehr wichtig. Wenn das Klima verrückt spielt, dann ist das für uns Menschen, für die Tiere und für die Pflanzen gar nicht gut. Verrückt spielen heißt, dass es unglaublich heiß ist im Sommer. Oder dass es ganz viel regnet. Oder ganz lange trocken ist. Das ist verrückt. Und deswegen müssen wir gemeinsam was tun. Wir müssen vermeiden, dass wir Dinge verbrennen, bei denen Abgase entstehen.

**Maya** Helft ihr von den Stadtwerken da auch mit, darauf aufzupassen?

**Markus** Aber klar! Wir versuchen, den Menschen immer mehr Energien, die aus guten Quellen stammen, zu bringen.

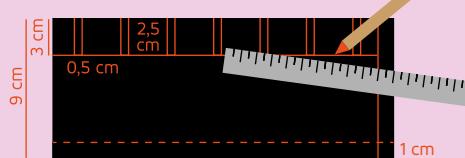
**Emma** Und wie macht ihr das?

**Markus** Wir setzen zunehmend grüne Energien ein. Grüne Energien sind Energien wie zum Beispiel die Solarenergie – die kommt von der Sonne, die gibt's immer. Oder Windenergie oder Wasserkraft. Und wir müssen vermeiden, Kohle oder Erdgas zu verbrennen. Ganz wichtig!

**Maya** Aber wir alle erzeugen doch Abgas. Wieso ist es denn so wichtig, dass ihr euch darum kümmert?

**Markus** Ja, das ist für uns auch wichtig. Wir haben das als Unternehmensziel festgelegt: Wir wollen die Versorgung in Karlsruhe umweltfreundlich machen und darauf achten, dass auch die nächsten Generationen – also ihr – noch gut leben können.

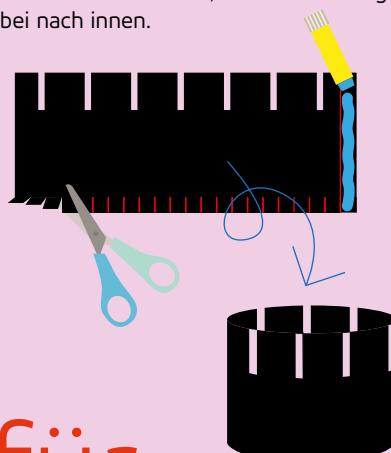
## 1.



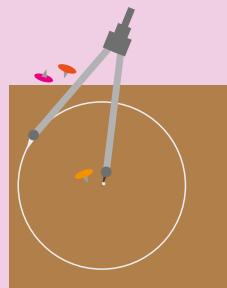
Überträgt die Markierungen entsprechend der Maße auf Bild 1 auf das Tonpapier. Dann schneidet ihr die durchgezogenen Linien am oberen Rand so aus, dass dort 10 Schlitz entstehen.

## 2.

Nun wird das Tonpapier am unteren Rand alle 5 mm bis zur gestrichelten Linie eingeschnitten und die entstandenen Laschen nach oben gefaltet. Anschließend klebt ihr es am Rand zusammen, die Laschen zeigen dabei nach innen.



## 3.



Zeichnet jetzt mit dem Zirkel einen Kreis mit einem Durchmesser von ungefähr 9 cm und schneidet ihn aus.

Der Kreis wird nun als Boden an den Laschen innerhalb der Trommel festklebt.

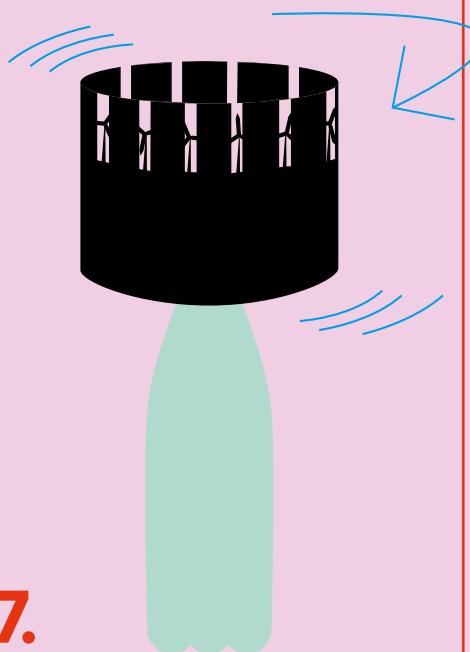


Bastelt euch ein

# Mini-Kino für großes Vergnügen

Ihr braucht:

- schwarze Tonpappe (32 cm lang und 9 cm breit)
- Karton oder Wellpappe (mind. 10 × 10 cm)
- Papierstreifen (31 cm lang und 4 bis 5 cm breit)
- Bleistift
- Kleber
- Schere
- Lineal
- Spieß
- Zirkel
- Plastikflasche
- Pinnnadel



## 7.

Dreht eure Trommel und schaut dabei durch die Schlitzte hinein, euer Windrad setzt sich nun in Bewegung!

**Wie kann das denn sein?**  
**In der Bildertrommel fangen deine Zeichnungen an, sich wie von selbst zu bewegen.**  
**Wir erklären, wie ihr mit etwas Bastelzubehör euer eigenes Filmchen »drehen« könnt.**

**TIPP:**

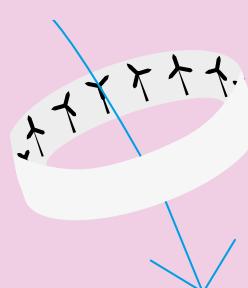
Viele weitere tolle Bastelanleitungen gibt es im [miteinander online](#):



## 4.

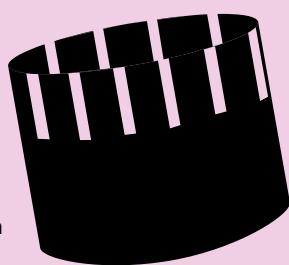
Malt nun im regelmäßigen Abstand elf Windräder auf den Papierstreifen, bei denen die Rotorblätter immer ein Stück versetzt sind. Klebt den Streifen dann wie abgebildet zusammen.

**Tipp:** Bemalt gleich mehrere Papierstreifen mit unterschiedlichen Motiven, die ihr dann nach Lust und Laune austauschen könnt.



## 5.

Legt den Papierstreifen mit euren Zeichnungen in die Trommel.



# Mitmachen und gewinnen

Gewinnen Sie ein Jahr voller Naturerlebnisse, spannender Begegnungen und Erholung in unserer grünen Oase mitten in der Stadt. Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück Zoojahreskarten für Ihre Familie.



## 1. Preis

Jahreskarten für den Karlsruher Zoo,  
2 Erwachsene und 2 Kinder im Wert von  
230 €

**2.-5. Preis**  
je ein Monopolyspiel,  
Sonderausgabe »Karlsruhe«

**Einsendeschluss: 9. Januar 2026**

Lösung  
online  
eingeben



miteinander.  
stadtwerke-  
karlsruhe.de

**Einsenden per E-Mail:**  
raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

**Einsenden per Postkarte:**  
Stadtwerke Karlsruhe, VK  
Preisträsel 4/2025  
76127 Karlsruhe

die Stadion- welle: La ...	▼	Sehorgan	ohne Ende, Grenzen	in hohem Grade	Haufen- wolke	▼	Maß in der Akustik	Ungebil- deter, Rohling	▼	Gleich- klang im Vers	über eine Stiege nach unten	▼	Hüne
Bengel	►							wohl- erzogen	▼				
			18		einige, ein paar	►	11						Fußstoß
Namens- gebung, Sakra- ment	Klage- laute	►						Untier	►				13
	Frosch- lurch							Kose- form für Cornelia					
	▼			8	früherer ungar. Reiter- soldat		Zelten- der	►	3				
mager; trocken		Währung in Indien		gute Laune, Heiter- keit	►	17				Frucht- saft- gallert			fest, haltbar
Früh- lings- blüme	►						großer Greif- vogel		Besucher	►	15		
	19			deutscher Dichter (Heinrich) † 1856		Offerte; Waren- auswahl	►						5
griech- scher Götter- vater	Arbeits- raum		mobiles Telefon	►		6		großer kreis- förmiger Ohrring		ugs.: Fahrrad (engl.)			Prüfung
gegen	►	▼	12			Ess-, Koch- gefäß		Frühere Computer- messe in Hannover					
				mit je- mandem telefo- nieren		Kultur- pflanzen, Korn	►						
weibl. Mär- chen- gestalt		Gerät zum Halten auf Position (Schiffe)	►					Speise- fisch		haltbares Molkerei- produkt (Kurzw.)			ungleich
	9				Tau zum Segel- spannen		Fürsten- anrede	►		16			
Heili- genbild der Ost- kirchen		menschl. Aus- strahlung (Okkult.)		necki- scher Mensch	►						Kurzw.: Sonder- kommis- sion		Regel, Richt- schnur
Um- wechs- lung	►						touren, sich die Welt ansehen	►					
ugs.: offen, geöffnet	►		4	Ausruf der Schaden- Freude					Firmen- zeichen, Schrift- zug				
Geld- schrank, Safe	►		10					Rhein- Zufluss b. Mann- heim	►				
Abk.: Trans- aktions- nummer	►			Täu- schung, Blend- werk	►	2			Barren- stange	►			
													39 - kanzlit.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Die **Lösung des letzten Rätsels** lautete »Appenmühle«.

Wir gratulieren den Gewinner\*innen.

**Impressum**  
miteinander  
Ihr Magazin der  
Stadtwerke Karlsruhe

**Herausgeberin**  
Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlander Straße 72  
76127 Karlsruhe  
Tel. 0721 599-1055  
stadtwerke-karlsruhe.de  
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

**Redaktionsleitung**  
Susanne Dresen

**V.i.S.d.P.**  
Maike Leopold

**Schlussredaktion**  
Cordula Schulze

**Gestaltung und  
redaktionelle Beratung**  
magma design studio,  
Karlsruhe

**Herstellung**  
ADAM NG GmbH,  
Bruchsal



## Bildnachweis

Artis – Uli Deck (S. 4 o., S. 14 r.) André Gottschalk (S. 2), iStock (S. 15 u.), magma (S. 4 o.l., S. 5 o., S. 7 o., S. 8–13, S. 14 o., S. 17, S. 22, S. 24 o.l.), Samuel Mindermann (S. 14 o.), Cordula Schulze (S. 6/7, S. 18/19, S. 24 o.r.), Stadtwerke Karlsruhe (S. 5 o.r., S. 16, S. 19 u.r., S. 20/21), Laetitia Sturm (S. 5 u.), Zoo Karlsruhe (S. 25)



## S. 8–13 Eine runde Sache

Meisterwerke der Selbstregulation: Wie Kreisläufe unser Leben beeinflussen.

# Gefriergeräte abtauen

S.17

Ganz einfach Schritt für Schritt Energie sparen.  
Wir sagen, wie es geht.

## Ausgabe Winter 2025

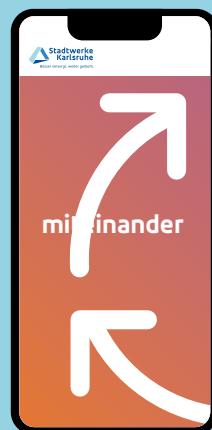
- |   |   |
|---|---|
| <b>2 Editorial / Service</b>                | <b>Stadtwerke</b>                                 |
| <b>3 Kreislaufwirtschaft</b>                | <b>14 Stadtwerke-News</b>                         |
| <b>Karlsruhe</b>                            | <b>16 Vermeiden, wieder aufbereiten, recyceln</b> |
| <b>4 Karlsruher Märkte:<br/>Microgreens</b> | <b>17 Gefriergeräte abtauen</b>                   |
| <b>5 Verlosung / Klimatiere</b>             | <b>18 Kampagne<br/>»Zukunftsbaustein«</b>         |
| <b>6 Quartiersportrait:<br/>Weststadt</b>   | <b>20 »Winterzeit«</b>                            |
| <b>Schwerpunkt</b>                          | <b>21 »Sag mal...« – der Film</b>                 |
| <b>8 Im Kreis gedacht</b>                   | <b>22 Bastelanleitung</b>                         |
|   | <b>23 Rätsel / Impressum</b>                      |



## S.18/19 Fernwärme für Hirschstraße

Die Großbaustelle ist gründlich vorbereitet. Kampagne »Zukunftsbaustein« sorgt für gute Kommunikation mit den Anwohnenden und Gewerbetreibenden.

## miteinander online im Stadtwerke Karlsruhe Blog



### Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Interviews, Bildergalerien oder Videos – alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt, optimiert für Smartphone, Tablet oder Desktop:



Eine vollständige PDF-Version vom gedruckten Heft finden Sie hier:



[stadtwerke-karlsruhe.de](http://stadtwerke-karlsruhe.de)

